

NEUERSCHEINUNG OKTOBER 2021

Silke Schweiger, Georg Gassner, Jürgen Rienesl & Günther Wöss (Hrsg.)

WIEN

Amphibien & Reptilien
in der Großstadt



BALKAN-MOORFROSCH

Rana arvalis wolterstorffi (FEJÉRVÁRY, 1919)

Charakteristisch für den zierlich wirkenden Ungarischen Moorfrosch sind sein heller, dunkel gestreifter Rückenstreifen, seine verhältnismäßig langen Beine und die leuchtend blaue Paarungsfärbung der Männchen.

Merkmale

Der Ungarische Moorfrosch ist ein standorttreuer und scheuer Frosch. Er erreicht eine Länge von bis zu 9 cm und hat relativ lange Beine; die Fersereicht nach vorne gebogen gerade über die Schnauzenspitze. Die Schnauze ist eher spitz. Das runde Trommelfell erreicht eine Größe von etwa zwei Drittel des Augendurchmessers und ist deutlich vom Auge abgesetzt. Es liegt in einem dunkelbraunen, von der Schnauzenspitze ausgehenden Längsband, dem Schläfenfleck. Unterhalb führt eine weißliche Oberlippenlinie ebenfalls vom Mundwinkel bis zur Schnauzenspitze. Die Pupillen sind waagrecht. Die Oberseite kann einfarbig grau, gelblich oder bräunlich gestreift sein, manchmal sind dunkle Flecken oder schwarze Tupfen eingestreut. Die Rückendrüsenscheiden liegen nahe beieinander, dazwischen befindet sich in den meisten Fällen ein heller Rückenstreifen, der beidseitig dunkel gesäumt wird. Zur Paarungszeit sind die Männchen über den ganzen Körper oder zumindest im Kehlbereich gleichmäßig hellblau gefärbt und besitzen schwarze Brunstschwielen auf den Innenseiten der ersten Finger. Die Kehle ist getupft bis gesprenkelt und erscheint grau, die Flanken sind gefleckt

oder marmoriert. Die Bauchseite ist nahezu zeichnungslos und in der Leistenregion oft gelb. Die Schenkelaußenseiten sind quer gebändert. Wie alle Braunfrösche hat der Ungarische Moorfrosch einen großen, festen, oft scharfrandigen Fersenhöcker, der etwa die Hälfte der Länge der ersten Zehe erreicht. Während der Laichablage, die in Wien von Anfang April bis Anfang Mai stattfindet, legen die Weibchen 800 bis 2.000 Eier in großen Eiballen ab, die in einer Tiefe von 10–30 cm an untergetauchten Pflanzenteilen befestigt werden. Jedoch später an die Oberfläche gelangen. Die Eier sind kugelig, mit dunkler oberer Hemisphäre, etwa 1,5–2,0 mm groß und von einer 6–9 mm großen Gallerthülle umgeben. Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen die 5–8 mm großen schwarzbraunen und gut geschwänzten Larven. Erreichen die Larven eine Länge von 4,4 cm, zeigen sie oft zahlreiche goldene Tupfen und Flecke auf dem dunkelbraunen Rücken, dem grauen Bauch, den Flanken und am fein dunkel gepunkteten Schwanz, der auf seinem muskulösen Teil und am oberen Saum einzelne größere braune Schecken trägt. Die Kehle bleibt zeichnungslos. Der Schwanz endet stumpf gespitzt. Der schwach gewölbte obere Saum reicht auf dem Rücken kaum über die Höhe des Ansatzes der Hinterbeine. An der freien Kante des deutlich schmäleren unteren Saums mündet die Afterröhre auf der rechten Rumpfhälfte heraus. Das auf der linken Rumpfhälfte gelegene Spiraculum ist nach hinten oben gerichtet. Die obere Hälfte des

183

Moorfrosch-Männchen werden zur Paarungszeit für wenige Tage hellblau (Foto: Peter Kaufmann).

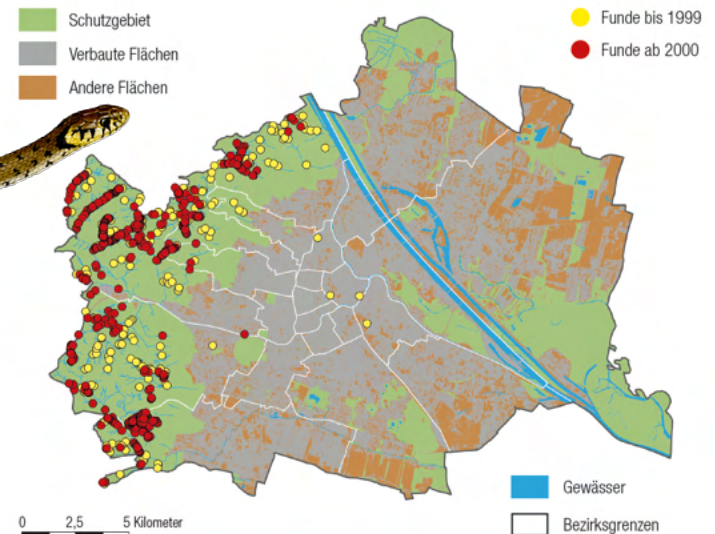
Amphibien & Reptilien – 26 Arten – 456 Seiten

Unsere neue Publikation „Wien - Amphibien und Reptilien in der Großstadt“ entführt Sie auf **456 Seiten** in die Welt der Lurche, Schlangen und Eidechsen. Über **20 verschiedene Arten** leben im Stadtgebiet der Bundeshauptstadt. Jede von ihnen wird in einem mehrseitigen Kapitel ebenso ausführlich vorgestellt, wie ihr Lebensraum. Detailgenaue **Grafiken** der Tiere, **Verbreitungskarten** sowie prächtige Lebensraum- und **Artportraits** runden die Vorstellung unserer verborgen lebenden Mitbewohner ab.



Subskription
bis 31. Oktober 2021

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)

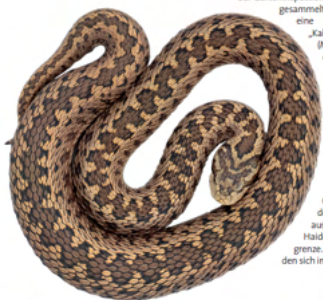




Subskriptionspreis:
€ 35,00 (statt € 45,00)

Verschollen, **AUSGESTORBEN?**

Das Rückenband ist bei der Wiesnotter meist dunkel angefärbt. (Foto: Sabine Hubert)

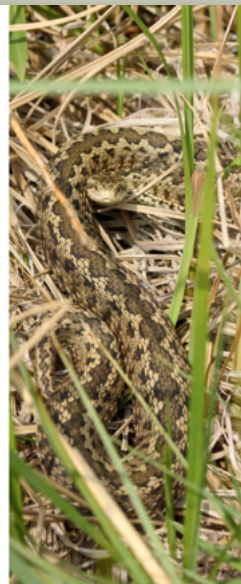


308

Man kann sagen „lang, lang is her...“, als im Stadtgebiet und im südlichen Wiener Becken die Ungarische Wiesnotter (*Vipera ursini rakosensis*) verbreitet war. Die kleinste Giftschlange Europas war ehemals in den wärmebegünstigten Tufflagen des Ostens, südlich des Wiener Stadtrandes über die Feuchte Ebene im südlichen Wiener Becken und die Parndorfer Platte bis zum Ostufer des Neusiedler Sees beheimatet. Vereinzelt wurden auch Beobachtungen aus dem Stadtgebiet (Socaux 1986) gemeldet. In der HFDÖ finden sich zehn Beobachtungen der Wiesnotter aus der Bundeshauptstadt, drei davon wurden als unsicher/unglaubwürdig eingestuft. Dabei handelt es sich um ein Tier (Inventory der Herpetologischen Sammlung mit der Inventarnummer NMW 16354, Fundort Schönbrunn), das bei Garteninspektionen im Jahr 1893 aufgefunden wurde (Wissner 1951), eine Beobachtung vom „Kahlenberg bei Wien“ (Mawar 1936) und eine Meldung aus der Lobau (Socaux 1923, Auer 1928). All diese Angaben beziehen sich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht auf autochthone Vorkommen oder es handelt sich um falsche Fundortangaben (Gausman & Gaus 2003). Alle anderen Funde stammen aus der Sommerhaide nahe der Stadtgrenze. In der Literatur finden sich immer wieder Angaben

zu Aussetzungen von Wiesnottern in und um Wien oder Berichtigungen von falschen Fundortangaben (Socaux & Gaus 1941, Socaux 1952, 1986). Erich Schurek berichtet von einer Wiesnottersichtung unweit der Kaiserbenediktiner Kaserne und merkt an, dass die Zug- und Reiterpfade der Kaserne mit Heulieferungen aus dem Wiener Becken gefüttert wurden und so auch eine Verschleppung der Viper leicht möglich gewesen wäre (Socaux 1986). Mittlerweile scheint die Ungarische Wiesnotter in Österreich ausgestorben zu sein. Rezente Vorkommen finden sich nur mehr in Ungarn (Tiefebene zwischen Donau und Theiß und im ungarischen Teil des Hanság und Rumänien. Die von der Wiesnotter bevorzugten „Jauwiesen“ (Magerrasen in Anbindung an Bereiche mit hohem Grundwasserstand) sind vielerorts verschwunden. Dieser Lebensraumverlust sowie gezieltes Wegfangen (Socaux 1940) führten zum Aussterben dieser kleinen Giftschlangensart in Österreich. Erich Socaux (1986) berichtet vom letzten Fund einer Wiesnotter in Wien, der auf einen Ansiedlungsversuch zurückgeht. „Eine Wiesnotter-Kolonie hat der bekannte „Schlangen-Müller“ vom Laaerberg unweit von Kledering zwischen der Mauer des Zentralfriedhofes und dem Ostbahndamm angelegt. Bei einem Spaziergang mit E. Reichert fand ich am Dammbach noch 1947 die Häutung einer erwachsenen Wiesnotter.“

Auch von der lebendgebärenden Bergidechse (*Zootoca vivipara*) gibt es alte Meldungen aus dem Stadtgebiet (Kouss 1990). Die Terra typica dieser Art liegt in Niederösterreich westlich von Wien und wird mit „Mons Schneeberg“ angegeben. Aus Wien finden sich in der HFDÖ acht Einträge. Alle Meldungen datieren aus den Jahren 1875



Die eigentlich auffällig gezeichnete Wiesnotter ist in ihrem natürlichen Lebensraum gut getarnt! (Foto: Sabine Hubert)

309

Inhaltsverzeichnis

Vorwort & Einleitung	
Vorwort Katrin Vohland	8
Vorwort Michael Häupl	10
Vorwort Ernst Molden	12
Zur Verwendung dieses Buches (Silke Schweiger)	14
Die Wiener Landschaft (Jürgen Rienesl)	16
Nationalpark Donau-Auen am Ostrand Wiens (Karin Ernst)	24
Wiens Westend im Biospärenpark Wienerwald (Karin Ernst)	32
Amphibien	
Amphibien – Eine Einführung (Silke Schweiger)	68
Bergmolch (Jürgen Rienesl)	74
Teichmolch (Jürgen Rienesl)	82
Donauammolch (Günter Gollmann)	90
Alpenammolch (Günter Gollmann)	100
Feuersalamander (Christoph Leeb)	108
Gelbbauchunke (Birgit & Günter Gollmann)	116
Rotbauchunke (Birgit & Günter Gollmann)	126
Knoblauchkröte (Jürgen Rienesl)	136
Erdkröte (Jürgen Rienesl)	144
Wechselkröte (Jürgen Rienesl)	152
Laubfrosch (Birgit & Günter Gollmann)	160
Reptilien	
Reptilien – Eine Einführung (Silke Schweiger)	212
Westliche Blindschleiche (Günther Wöss)	218
Zauneidechse (Günther Wöss)	226
Mauereidechse (Silke Schweiger)	236
Östliche Smaragdeidechse (Michael Franzen)	246

Inhaltsverzeichnis

Schlingnatter (Günther Wöss)	256
Ringelnatter (Günther Wöss)	264
Würfelnatter (Michael Franzen)	274
Akulapnatter (Michael Franzen)	284
Europäische Sumpfschildkröte (Richard Gemel)	294
Sonderthemen	
Verschollen – Ausgestorben? (Silke Schweiger)	308
Kosmopolitisches Wien – faunenfremde Arten (Günther Wöss)	314
„A schnees“ Laichgewässer (Silke Schweiger)	320
Unerwartete Zusammenkunft im Winter – Massenüberwinterung des Feuersalamanders in Wien (Christoph Leeb)	324
Unkenforschung im Lainzer Tiergarten (Günter & Birgit Gollmann)	328
Die Wechselkröte ohne „Grund“ (Lukas Landler)	332
Z'prackte Krod – durch Straßentod! (Jürgen Rienesl)	336
Das Arten- und Lebensraumschutzprogramm „Netzwerk Natur“ (Jürgen Rienesl)	342
Der Garten – Grüne Wüste oder Lebensraum? (Thomas Wampula)	348
„Gemma schau!“ Wanderwege für herpetologisch Interessierte (Georg Gassner)	400
Sie wollen mehr über Amphibien und Reptilien erfahren?	
Ein Wegweiser durch die Stadt (Georg Gassner)	414
Weiterführende Informationen & Literatur	
Weiterführende Informationen	426
Literatur	430
Weiterführende und die Artportraits ergänzende Literatur	444
Die AutorInnen	446
Dank	450
Übersichtskarte Wien	452



QR-Codes – Stadtpaziergänge – historische Geschichten

Amphibienstimmen, die mittels Smartphone und **QR-Codes** abgerufen werden können, machen Lust, selbst auf Entdeckungsreise durch die Stadt zu gehen. **Tips** dafür finden sich genauso im Buch, wie **Anregungen**, den Garten amphibien- und reptilienfreundlich zu gestalten. Historische Geschichten und Berichte über aktuelle Forschungsprojekte bieten weitere spannende Einblicke.

HörensWert



Die Rufe der Gelbbauchunkenmännchen sind nur als leises „uh-uh-uh“ zu hören, wobei größere Männchen länger und tiefer rufen.

So klingt meine Stimme:



WIEN

Amphibien & Reptilien in der Großstadt

Silke Schweiger, Georg Gassner, Jürgen Rienesl & Günther Wöss (Hrsg.)



Bitte senden Sie Ihre Bestellung bis 31. Oktober 2021 per E-Mail an verlag@nhm-wien.ac.at oder an folgende Postadresse:

Naturhistorisches Museum in Wien

Verlag
Burgring 7
1010 Wien

Ich bestelle hiermit

☐

Exemplare „Wien: Amphibien & Reptilien in der Großstadt“ zum ermäßigten Subskriptionspreis von € 35,00 pro Stück.

Name:

Anschrift:

E-Mail-Adresse/Telefonnummer:

Unterschrift:

Wir versenden mit der Österreichischen Post AG.

Versandkosten Österreich:

1 Ex.	€ 8,60
2 Ex.	€ 11,68
3 Ex.	€ 11,68

Versandkosten EU:

1 Ex.	€ 18,80
2 Ex.	€ 23,20
3 Ex.	€ 23,20

Dieses Angebot ist nur für Privatpersonen gültig!

naturhistorisches
museum wien



Datenschutz

Der Verlag des Naturhistorischen Museum Wien verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten für den Zweck der Erfüllung dieses Vertrages in Übereinstimmung mit Art 6 Abs. 1 lit. b DSGVO. Es werden keine personenbezogenen Daten an Dritte zu anderen Zwecken als der Erfüllung dieses Vertrages übermittelt (z.B. Transporteure wie die Post).

Personenbezogene Daten werden für die Vertragsdauer sowie darüber hinaus für die Dauer gesetzliche Aufbewahrungsfristen verarbeitet. Die Daten werden für die Erfüllung des Vertrages benötigt, es findet keine automatische Entscheidungsfindung statt. In Übereinstimmung mit den Artikeln 15-18, 20 und 21 DSGVO, haben Sie das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Übertragbarkeit und Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer Daten.

Wenn Sie eines der genannten Rechte ausüben möchten, kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail unter datenschutz@nhm-wien.ac.at.

Wenn Sie glauben, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt oder Ihre Interessen beeinträchtigt, können Sie eine Beschwerde bei der österreichischen Datenschutzbehörde einreichen.

Widerrufsrecht nach FAGG

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns oder an eine von Ihnen zur Entgegennahme der Waren ermächtigten Person zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

WIEN

Amphibien & Reptilien in der Großstadt

Silke Schweiger, Georg Gassner, Jürgen Rienesl & Günther Wöss (Hrsg.)

